

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 7

Artikel: Zur Burgergefahr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kephir hoch!

Fren' dich, mein Vaterland!
Nimm den Pokal zur Hand,
Nippe Kephir!
Heil dir, Helvetia,
Fülle die pocula,
Die man in Fluntera
Weihet allid!

Fort mit dem Rebensaft,
Der keine Wärme schafft,
Fort mit dem Bier!
Most und Schnaps, alle Beid'
Haben zu wenig Schneid,
Aergern die Eingeweid',
Trinket Kephir!

Und nur mit Wehmuth wird
Wermuth mehr konsumirt
Als Elixir!
Rhum verliert allen Ruhm
Rings in der Schweiz herum;
Jedermann greift jetzt zum
Edlen Kephir!

Pfeffermünz, Liqueur, Reck-
Holder sind nicht so zweck-
Mässig als du!
Stomachus-Bitterkeit,
Wie sie der Drenler heut,
Bringt mit dir nur noch heut
Ganz allein Ruh'.

Zur Bürgergefahr.

Bei dem gegenwärtigen Bürgerlarm im Kanton Bern sind die Neuenburger beim Bundesrath um das eidgenössische Aufsehen gekommen, weil sie glauben, man könnte auch ihr Vurnerland annexiren. Denn es ist ja weltbekannt, daß dessen Erzeugniß, der „Neuenburger“, eine bessere „Chust“ hat, als etwa Tannzapfenöl.

Wirksames Paskwort.

Schildwache (schreiet an einer schlecht beleuchteten Stelle auf und nieder. Eine harmlos daher schreitende Weibsperson will achlos vorbeieilen. Erwas übermüthig ruft der Wachthabende mit schredlicher Stimme): Werrda?!
Frau (erschrocken zusammen fahrend): Herr Gott!!
Schildwache: Der Herr Gott kann passiren.

Arbeitsphyfikus: „So, meine Herren, heute haben wir den Thotbestand über diese Angelegenheit aufgenommen und morgen ist natürlich „Analyse“.
Frau (einfachend): „Aber Mann, weist du denn nicht mehr, daß erst vor acht Tagen mein Namensfest war?“

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. W. Vor nicht sehr langer Zeit haben wir an eben dieser Stelle einen Ausspruch Pörnes über die studirende Jugend gebracht, welche in diesem Falle eine sehr ernste Anwendung erbielte. — **J. D. i. Z.** Natürlich kann auf solche Weise auch eine Pause berührt werden; aber es muß halt doch eine Pause sein; eine Trommel hätte noch lange nicht daselbe Glück gemacht. — **O. O.** Ihre Zumuthung streift an's Unverschämte. — **Spätz.** Besten Dank und Gruß. — **Görz.** Wir ließen das Gewünschte an Sie abgeben, doch bitten wir künftig um genügende Frankatur. — **S. T. i. U.** Ob man auch die Annexirung eines Volkes verurtheilt, es kann hiezu doch Leute in's Feld stellen, an deren Tapferkeit das Aug von Freund und Feind voll wahrer Bewunderung hängt. So Gordon zc. — **Fl. i. Wien.** Besten Dank für die weitgehenden Aufschlüsse.

Wahrscheinlich erst im Herbst. — **Peter.** Wir nehmen an, dieser Reporter sei mit Gordon auf dem Felde der Ehre gefallen. — **K. i. T.** Das sind Dinge, die komisch wirken, aber hinter denen tiefer Ernst steht. So schreibt man uns: „Die Sittenreinheit in St. Gallen hat sich überhaupt in jüngster Zeit, wie wir beobachtet, sehr gehoben. Während anderwärts sogar in höhern Töchterkassen Physiologie, d. h. die Lehre von den Verrichtungen der Organe des menschlichen Körpers vorgetragen wird, ist die st. gallische Sanitätskommission so zartfühlend wie eine Mimosa pudica und gestattet keinem Arzte mehr, dem bedürftigen Publikum durch Inzerate mitzuthellen, wo es erkrankte Geschlechtsorgane wieder repariren lassen kann. Dagegen nimmt ja sonst Niemand Anstand an Inzeraten, welche bekannt geben, wann und wo Mastenbälle und andere ähnliche Vergnügungen abgehalten werden, obschon an solchen Orten nicht selten der Grund zu Erkrankungen gelegt wird.“ — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **L. J. i. K.** Wir empfehlen Ihnen das Loeben im Verlaue von Dr. J. F. Niedermann. Der Preis des Bändchens beträgt nur Fr. 1. 50. — **J. J. i. W.** Mit Dank erhalten und verwendet. — **H. V. & R. S. i. N.** Was würde jetzt ein Spottgedicht nützen? Vor der Abstimmung muß gearbeitet werden. In unserm Kanton sind ähnliche Verhältnisse vorherrschend; aber auch hier will der Souverain von einer Revision Nichts wissen. — **S. i. B. Aprés.** „Mami bös“. — **H. i. Ajaccio.** Freundlichen Dank für die Nachrichten. Brieflich ein Mehreres. — **W. N. i. H.** Bis zur Stunde noch Nichts eingetroffen; später zu spät. — **A. Poli.** Besten Dank für das Eingeländte. Hoffentlich wird der Schoppen den Herren gleich wohl munden. — **G. H. i. S.** Die Muster-Annoncen können wir gelegentlich in späteren Nummern verwenden; die Baselmanien werden zwar nicht erbaut sein, aber das thut Nichts. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Fass-Aufzüge und Krahnen jeder Art, Waagen und eiserne Transport-Geräthe für Kellereien

Liefert als Spezialität

Friedrich Hamm, Darmstadt.

Fürs Haus

Praktisches Wochenblatt für alle Hausfrauen.

Herausgegeben von Clara v. Studnitz in Dresden.

Notariell beglaubigte Auflage: 80,000.

„Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß seiner Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Die Vortheile, welche hieraus den Hausfrauen erwachsen, dürften das geringe Opfer vielfach ausgleichen, welches das Abonnement erfordert. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenraum, Hof und Hausgarten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit unserer Mitarbeiter im gleichen Grade. Hervorragende Gelehrte, Künstler, Pädagogen und Aerzte, Techniker und Gewerbetreibende haben wir zur Mitwirkung gewonnen. Auch die Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen wollen wir uns liebevoll weihen. Wir möchten die Töchter fürs Haus erziehen helfen und sie zu seiner Verschönerung anleiten. Nicht minder ist auch der grossen Zahl von Mädchen unser Rath gewidmet, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufswege für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine unserer Hauptaufgaben. Dabei wollen wir uns vor Allem unsere Weiblichkeit bewahren.

Unser Zweck ist erreicht, wenn jede Leserin in persönlichen Verkehr zu uns tritt und das Ihrige dazu beiträgt, um das deutsche Haus nach innen und aussen aufzubauen und zu veredeln.

Vierteljährlich 1 Mark.

Bestellungen nehmen alle Postämter, Landbriefträger und Buchhandlungen an. Probenummer gratis durch jede Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. (N. 30)3.

Allein-Ausschank

der Staatsbrauerei Weihenstephan, München,
im Café-Restaurant zum „Weissen Rössli“,
30, Schiffplände, 30, Zürich. (M. 25)

Die Vorinspektion der für 1885 benötigten Militärdienstpferde für den Kanton Zürich findet durch Herrn Oberstbrigadier Bluntschli, welchem jeweilen ein Hauptmann und ein Batterie-Pferdearzt als Kommissionsmitglieder beigegeben sind, in nachfolgender Weise statt:

Montag den 16. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Andelfingen.
Montag den 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Hirschen im Stammheim.
Dienstag den 17. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Kreuz in Bülach.
Dienstag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Kreuz in Rafz.
Mittwoch den 18. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Winterthur.
Mittwoch den 18. Februar, Nachmittags 2 Uhr, bei der Riedtmühle in Dynhard.
Donnerstag den 19. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Bären in Turbenthal.
Freitag den 20. Februar, Vormittags 10 Uhr, beim Löwen in Affoltern a. A.
Samstag den 21. Februar, Vormittags 8 Uhr, bei den Militärstallungen in Zürich.
Dienstag den 24. Februar, Vormittags 9 Uhr, bei der Sonne in Dielsdorf.
Dienstag den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Wilden Mann in Kloten.
Mittwoch den 25. Februar, Vormittags 9 1/2 Uhr, beim Sternen in Uster.
Mittwoch den 25. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Schweizerhof in Wetzikon.
Donnerstag den 26. Februar, Vormittags 9 Uhr, beim Löwen in Meilen.
Donnerstag den 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr, beim Rössli in Stäfa.
Freitag den 27. Februar, Vormittags 8 1/2 Uhr, beim Löwen in Horgen.

Es werden daher die Herren Pferdebesitzer, welche Pferde angemeldet haben ersucht, solche rechtzeitig vorzuführen. Die Kommission ertheilt bereitwilligst Aufschluss. Allfällige noch nicht angemeldete diensttaugliche Pferde werden, sofern Bedarf, ebenfalls auf den betreffenden Plätzen untersucht.

Zürich, den 9. Februar 1885.
(N. 34)1

Der Direktor des Militärs:
K. Walder.

BASEL HOTEL NATIONAL

gegenüber dem Bahnhof.

(Bl. 25)

R. Meister-Hauser, Besitzer.